

Die Dreizehnte Kirchensynode hat auf ihrer 10. Tagung folgende Resolution beschlossen:

Für Menschenwürde und Demokratie – gegen Rechtsextremismus und Menschenverachtung

Völkischer Nationalismus und Rechtsextremismus sind mit unserem christlichen Gottes- und Menschenbild nicht vereinbar. Am rechten Rand des politischen Spektrums werden christliche Botschaften und Werte zunehmend umgedeutet und im Rahmen einer völkisch-nationalistischen Gesinnung instrumentalisiert. Dem stellt sich die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) entschieden entgegen. Für uns sind folgende Punkte Kern unseres christlichen Glaubens:

1. Liebe und Barmherzigkeit

Gott hat sich in Jesus Christus besonders den Schwachen, den gesellschaftlich Ausgegrenzten, den Kranken und Leidenden zugewandt (Matthäus 11,5; Lukas 15,11-32). Gott hat in Jesus Christus selbst Angst, Gewalt, Leiden und Schwachheit erlebt (Markus 14,32-26; Markus 15,29-34).

Wir setzen uns als Kirche diakonisch, öffentlich ein für gesellschaftlich Ausgegrenzte, für wohnungs- oder arbeitslose Menschen, für Geflüchtete und Kranke.

In gelebter Nächstenliebe widersprechen wir einer Welt, in der sich das Recht des Stärkeren durchzusetzen droht.

2. Menschen als Ebenbilder Gottes

Jeder Mensch besitzt eine von Gott verliehene und unverlierbare Würde und den gleichen Wert – unabhängig von Alter, Migrationsgeschichte und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft.

Mit dieser menschenfreundlichen Haltung setzen wir uns als Kirche öffentlich dafür ein, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. Wir widersetzen uns Angriffen auf Einzelne und ganze Menschengruppen.

3. Vielstimmigkeit

Die biblischen Überlieferungen sind vielstimmig. Die Bibel hält diese Vielstimmigkeit nicht nur aus, sondern sie gewinnt daraus ihren Reichtum und ihre Tiefe.

Mit dieser vielstimmig-demokratischen Haltung bringen wir uns als Kirche in das Gemeinwesen ein. Wir suchen mit vielfältigen weiteren Gruppen und Initiativen danach, das Quartier, das Dorf, die Stadt, das Land und die Welt lebenswert zu gestalten.

Wir stellen uns einem autoritären Umbau, der Ängste instrumentalisiert, um gezielt Machtpositionen auszubauen, entschieden entgegen.

Angesichts unseres Auftrags und unserer Geschichte, die auch von Gewalt und Menschenverachtung geprägt war, stehen wir heute umso deutlicher für Demokratie, Menschenwürde, Vielfalt und Toleranz ein. An diesen Werten lassen wir uns messen.

Frankfurt am Main, 24. April 2026

gez. Dr. Birgit Pfeiffer
Präses der Kirchensynode